



Kennzahlen Kanton Basel-Stadt

in Mio. Franken	Rechnung	Budget	Budget	Abw. B15/B14		Abw. B15/R13	
	2013	2014	2015	abs.	%	abs.	%
Zweckgebundenes Betriebsergebnis	-2'476.5	-2'596.3	-2'621.4	-25.1	-1.0	-144.9	-5.8
Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis	2'527.8	2'564.9	2'571.4	6.5	0.3	43.6	1.7
Abschreibung Grossinvestitionen, -investitionsbeiträge	-174.7	-134.1	-174.7	-40.6	-30.3	-0.1	-0.0
Betriebsergebnis (Erfolgsrechnung)	-123.4	-165.5	-224.8	-59.3	-35.8	-101.3	-82.1
Finanzergebnis	208.8	167.8	193.9	26.1	15.6	-15.0	-7.2
Gesamtergebnis	85.4	2.2	-30.9	-33.1	...	-116.3	-136.2
- Abschreibung Grossinvestitionen	-161.1	-129.0	-171.3	-42.3	-32.8	-10.2	-6.3
- Abschreibung Kleininvestitionen	-4.9	-5.6	-6.1	-0.5	-9.2	-1.2	-24.7
- Abschreibung Grossinvestitionsbeiträge	-9.3	-7.8	-8.7	-1.0	-12.4	0.6	6.0
+ Auflösung Grossinvestitionsbeiträge	8.6	2.8	7.8	5.1	184.6	-0.8	-8.8
- Amortisation PK-Spezialfinanzierung Destinatäre	0.0	-54.2	0.0	54.2	100.0	0.0	0.0
+/- Wertberichtigung Darlehen, Beteiligungen	-11.9	0.0	-2.5	2.5	100.0	9.4	21.0
+/- Veränderungen Eigenkapital	-0.2	0.0	0.0	0.0	0.0	0.2	...
Selbstfinanzierung	264.2	196.0	149.9	-46.1	-23.5	-114.2	-43.3
Investitionsausgaben	-291.6	-359.6	-472.5	-112.9	-31.4	-180.8	-62.0
Investitionseinnahmen	135.1	11.0	26.7	15.7	142.7	-108.4	-80.2
Nettoinvestitionen	-156.6	-348.6	-445.8	-97.2	-27.9	-289.2	-184.7
Veränderungen Darlehen, Beteiligungen	-91.0	-27.2	-30.3	-3.1	-11.4	-60.7	-66.7
Saldo Investitionsrechnung	-247.6	-375.8	-476.1	-100.3	-26.7	-228.5	-92.3
Finanzierungssaldo	16.6	-179.8	-326.2	-146.4	-81.4	-342.8	...
Selbstfinanzierungsgrad in %	106.7	52.2	31.5				
Nettoschulden	-2'034.2	-2'213.8	-2'539.9				
Nettoschuldenquote in ‰ BIP Schweiz	3.4	3.6	4.0				

Bemerkungen

Nachfolgend werden grössere Veränderungen in der Erfolgsrechnung gegenüber dem Budget des Vorjahres erläutert. Der Kanton Basel-Stadt unterscheidet das Betriebsergebnis in ein Zweckgebundenes Betriebsergebnis, ein Nichtzweckgebundenes Betriebsergebnis und Abschreibungen auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen. Für die Departemente und Dienststellen ist vor allem das Zweckgebundene Betriebsergebnis relevant, da es die eigentliche Budgetvorgabe darstellt. Im Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis sind z.B. allgemeine Steuererträge und Transferleistungen vom und an den Bund enthalten.

Das **Zweckgebundene Betriebsergebnis** hat sich gegenüber dem Budget des Vorjahres um 25.1 Millionen Franken verschlechtert. Dies ist vor allem auf die folgenden positiven und negativen Faktoren zurückzuführen:

Entlastungen:

- Aktivierbaren Unterhaltsausgaben bei Liegenschaften des Verwaltungsvermögens in Höhe von 15 Millionen Franken werden neu über die Investitionsrechnung geführt, das Zweckgebundene Betriebsergebnis wird dementsprechend entlastet.
- Durch die Neubudgetierung der Einnahmen aus der Mehrwertabgabe zu Gunsten des Mehrwertabgabefonds resultiert eine Verbesserung von 8.5 Millionen Franken.
- Die gemeinwirtschaftlichen Leistungen an die Spitäler sinken im Umfang von 7.4 Millionen Franken. Der Rückgang ist vor allem auf einen geplanten Abbau der Unterstützung für nicht kostendeckende Leistungen der Spitalambulatorien zurückzuführen.
- Aufgrund der aktuellen Erfahrungswerte wird im Bereich der stationären Spitalbehandlung mit 2.9 Millionen Franken tieferen Beiträgen gerechnet. Dies u.a. aufgrund einer abnehmenden Anzahl von Pflegetagen insbesondere in der geriatrischen Rehabilitation.

Belastungen:

- Die vom Regierungsrat geplanten Massnahmen zu den Schwerpunkten führen zu einem Mehraufwand von 16.1 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr. Diese Veränderung ist insbesondere auf die Bereiche Ausbau des Öffentlichen Verkehrs (Trambeschaffung Flexity und Betrieb Tram 8 bis Weil am Rhein) mit Mehrkosten von 11.6 Millionen Franken, Weiterentwicklung der familienergänzenden Tagesbetreuung und -strukturen (Ausbau Tagesstrukturplätze) mit Mehrkosten von 2.8 Millionen Franken sowie auf den im Bereich Polizeiliche Bewirtschaftung von Brennpunkten, Ausbau Prävention enthaltenen Ausbau des Polizeibestands mit Mehrkosten von 1.7 Millionen Franken zurückzuführen.
- Mit dem Projekt Systempflege werden die bestehenden, vor 40 Jahren eingeführten Instrumente zur Stellenbewertung den veränderten Gegebenheiten in der Arbeitswelt und in der Ausbildungslandschaft angepasst. Der daraus resultierende Mehraufwand wird voraussichtlich rund 11.0 Millionen Franken betragen.
- Im Bereich der Sozialhilfe und Migration wird mit Mehrausgaben von 7.3 Mio. Franken gerechnet. Die wesentlichen Mehrkosten sind auf die höhere Anzahl an betreuten Personen sowie auf die Umsetzung einer nachhaltigen Sozialhilfe zurückzuführen.
- Die Ausgaben der zum Sozialbereich zählenden Positionen Ergänzungsleistungen und Prämienverbilligungen steigen voraussichtlich um 4.8 Millionen bzw. 3.6 Millionen Franken an. Hier ergeben sich die wesentlichen Mehrkosten aufgrund einer steigenden Zahl an Bezügerinnen und Bezüger sowie höherer Leistungen.
- Im Bereich Langzeitpflege ist bei den Ergänzungsleistungen für Personen im Pflegeheim und der Restfinanzierung für Spitex-Dienste und Pflegeheime mit rund 3.8 Millionen steigenden Ausgaben zu rechnen.

- Bei der Behindertenhilfe ist die Zunahme von 2.7 Millionen Franken neben der ansteigenden Zahl an Bezügerinnen und Bezüger sowie höheren Leistungen auch auf die Erhöhung der Kantonsbeiträge an ausserkantonalen Platzierungen zurückzuführen.
- Aufgrund der Schliessung des Hauptbaus des Kunstmuseums im Jahr 2015 und der gleichzeitigen Vorbereitung für die Eröffnung des Erweiterungsbaus im März 2016 sind mit auf das Jahr 2015 befristete Mehrausgaben in der Höhe von 1.8 Millionen budgetiert worden.
- Insbesondere aufgrund der demographischen Entwicklung und der Intensivierung der Ausbildung muss im Bereich Tagesbetreuung mit einem Mehraufwand von rund 1.7 Millionen gerechnet werden.
- Aufgrund der geplanten Sanierung muss die St. Jakobshalle für einige Monate geschlossen werden. Dadurch fallen Mindereinnahmen bei der Vermietung in Höhe von rund 1.6 Millionen Franken an.
- Insbesondere aufgrund einer steigenden Zahl an Schülerinnen und Schüler musste im Bereich der Unterrichtskosten Mehrausgaben in Höhe von 1.6 Millionen budgetiert werden.
- Im Bereich Jugendhilfe führen rückläufige Rückerstattungen von Unterhaltspflichtigen an die Heimaufenthalte zu einem Mehraufwand von rund 1.1 Millionen Franken.
- Aufgrund der diversen Neubauten im Schulbereich muss mit steigenden Betriebskosten in Höhe von 1.1 Millionen gerechnet werden.

Das **Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis** verbessert sich gegenüber Vorjahr um 6.5 Millionen Franken. Dabei sind folgende Faktoren erwähnenswert:

Entlastungen:

- Bedingt durch die Einführung auf das Harmonisierte Rechnungsmodell (HRM2) wird die Gewährträger-Abgeltung der Basler Kantonalbank neu nicht mehr beim Finanzergebnis, sondern beim Nichtzweckgebundenen Betriebsergebnis ausgewiesen. Diese technische Anpassung führt zu einer Veränderung von 19.4 Millionen Franken.
- Im Bereich des NFA beträgt die Entlastung durch den Ressourcenausgleich 9.7 Millionen Franken, durch die höhere Abgeltung für sozio-demografische Lasten kommen weitere 0.8 Millionen Franken dazu. Da sich der Betrag an den Härteausgleich nicht verändert, beträgt die Netto-Ausgleichszahlung von Basel-Stadt in den Finanzausgleich 92.1 Millionen Franken gegenüber 102.6 Millionen Franken in der Vorperiode.
- Der Anteil an der direkten Bundessteuer erhöht sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich um 6.0 Millionen Franken.

Belastungen:

- Die Steuererträge fallen insgesamt 17.5 Millionen Franken tiefer aus:

Bei den Einkommenssteuern wird mit einem Rückgang von 92.3 Millionen Franken gerechnet. Hier sind die Erkenntnisse aus der Rechnung 2013 berücksichtigt, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Budgets 2014 noch nicht bekannt waren. Demgegenüber steht bei den Vermögenssteuern ein geplantes Wachstum von 11.0 Millionen Franken. Eine weitere Zunahme von insgesamt 7.0 Millionen wird bei den Quellensteuern bzw. Entschädigungen der Grenzgängerinnen und Grenzgänger sowie bei den Nach- und Strafsteuern erwartet. Insgesamt resultiert bei den Steuern für natürliche Personen ein Rückgang von 74.3 Millionen Franken.

Bei den Juristischen Personen wird insgesamt mit einem Wachstum von 54.0 Millionen gerechnet. Dies ist hauptsächlich auf höhere Gewinn- und Kapitalsteuern zurückzuführen.

Bei den übrigen Steuern wird mit einer Zunahme von 2.8 Millionen gerechnet. Dies insbesondere aufgrund höherer Handänderungssteuern.

- Beim Anteil am Nationalbankgewinn wird für das Budgetjahr 2015 aufgrund der grossen Unsicherheit, ob die Schweizerische Nationalbank 2015 überhaupt einen Gewinn ausschütten kann, nur die Hälfte der gemäss geltender Ausschüttungsvereinbarung bei einem genügend hohen Gewinn zu erwartende Ausschüttung budgetiert. Dies sind 7.8 Millionen Franken weniger als im Vorjahr..

Die **Abschreibungen** auf Grossinvestitionen und grossen Investitionsbeiträgen im Verwaltungsvermögen werden mit insgesamt 174.7 Millionen Franken um 40.6 Millionen Franken höher als im Vorjahr budgetiert. Dies ist insbesondere auf die steigenden Investitionsausgaben, auf die im Zusammenhang mit der Einführung des Harmonisierten Rechnungsmodells (HRM2) erfolgten Aufwertungen des Verwaltungsvermögens sowie auf die Anwendung der neuen Rechnungslegungsstandards zurückzuführen.

Das **Finanzergebnis** fällt insgesamt um 26.2 Millionen Franken besser aus als im Vorjahr. Positiv wirkt sich der Wegfall einer im 2014 anfallenden Altlastensanierung im Bereich der Liegenschaften des Finanzvermögens aus, was insgesamt zu einer Verbesserung in Höhe von 12.3 Millionen Franken führt. Trotz steigender Verschuldung kann aufgrund der tiefen Zinsen insgesamt mit einem um 10.4 Millionen Franken niedrigeren Zinsaufwand gerechnet werden. Die in der Vorperiode zu hoch geschätzten Gutschriftzinsen auf Steuervorauszahlungen führen zu einer Verbesserung von 5.3 Millionen Franken. Der von Sondereffekten bereinigte Beteiligungsertrag sinkt dagegen um 9.8 Millionen Franken. Dazu kommt die oben erwähnte Verschiebung der Gewährträger-Abgeltung der Basler Kantonalbank von 19.4 Millionen Franken in das Nichtzweckgebundene Betriebsergebnis. Als einmalig positiver Effekt wird eine Sonderablieferung der Basler Verkehrs-Betriebe in Höhe von 31.7 Millionen Franken für zu früh bezogene Abgeltungen für Abschreibungen des Rollmaterials erwartet.